

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 35 (1959-1960)  
**Heft:** 8

**Rubrik:** Über die Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen : eine neue Rundfrage

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Über die Pflege der verwandtschaftlichen Beziehungen

## *Eine neue Rundfrage*

Kindern und Jugendlichen kommt die Verwandtschaft als eine von vornherein bestehende, festgefügte Gruppe vor. Sie empfinden die Bestrebungen, die Beziehung mit den Verwandten aufrechtzuerhalten, als unerwünscht, manchmal sogar als Zwang. «Verwandte sind langweilig», hört man hie und da junge Leute sagen.

Wenn man älter wird, erkennt man, daß die Verwandtschaft eine der faszinierendsten Gemeinschaften ist, die es gibt, trotzdem der Beitritt nicht freiwillig erfolgte. Sie braucht aber, wie jede Gemeinschaft, konstante Pflege; das gemeinsame Blut bildet keinen genügenden Kitt. Und zudem ist Verwandtschaft aus psychologischen Gründen ein Gebilde, das immer in besonderer Gefahr ist, auseinander zu fallen. Geltungstrieb, Machtgier, Eifersucht finden in ihr einen besonders günstigen Nährboden.

Es braucht also entweder eine starke Tradition oder sehr viel guten Willen, um enge Beziehungen aufrecht zu erhalten. Aber die Anstrengung lohnt sich schon deshalb, weil der Kreis der Verwandtschaft eine einzigartige Möglichkeit bildet, über ein Leben lang stets mit den gleichen Menschen zusammenzukommen, wobei dieser Kreis durch Heiraten und Nachkommen doch immer wieder etwas verändert wird.

Einer solchen Gemeinschaft anzugehören ist heute besonders wichtig; denn im Zeitalter der Großräume besteht die Gefahr, daß der Einzelne isoliert wird. Deshalb brauchen wir die kleinen Gemeinschaften mehr denn je. Eine solche ist die Verwandtschaft.

Die Frauen, die glücklicherweise meistens weniger verbildet sind als die Män-

ner, erkannten von jeher, welche interessante Angelegenheit die Verwandtschaft darstellt. Sie verwenden deshalb – wie manche Dichter – viel Zeit darauf, die äußeren und inneren verwandtschaftlichen Zusammenhänge zu ergründen. Infolgedessen liegt ihnen auch die Pflege dieser Beziehungen besonders am Herzen.

Durch unsere Rundfrage möchten wir unseren Leserinnen dafür Anregungen bieten. Teilen Sie uns deshalb Ihre Erfahrungen mit. Fragen, die wir gerne beantwortet hätten, wären zum Beispiel:

1. Wie fördere ich schon bei den Kindern das Verständnis für den Verwandtenkreis?
2. Was kann man unternehmen, damit zwischen den verschiedenen Generationen, Onkeln und Tanten einerseits, Neffen und Nichten andererseits, Beziehungen bestehen, die über das Konventionelle hinausgehen?
3. Das Problem der Aufnahme neueingehaitearter Familienglieder.
4. Die Pflege der Tradition von Familienzusammenkünften.

Behandeln Sie nicht alle diese Fragen, sondern greifen Sie eine heraus, die Sie besonders interessiert, bei der Sie gute oder schlechte Erfahrungen gemacht haben. Schreiben Sie nicht Allgemeinheiten, sondern stellen Sie konkrete, selber erlebte Beispiele dar.

Angenommene Beiträge erscheinen anonym und werden honoriert. Senden Sie Ihren Beitrag bis 15. Mai an:

*Frau Helen Guggenbühl  
Redaktion des Schweizer Spiegels  
Hirschengraben 20, Zürich 1*



Sie dürfen Binella® vertrauen, denn Binella ist ein Produkt der CIBA. Binella, die erste Schönheitscreme der Welt mit Skinostelon®, gibt jeder Haut die Fähigkeit zurück, neue Zellen zu bilden und sich in kurzer Zeit sichtbar und von Grund auf zu verjüngen. Die Binella-Pflege stellt überdies keine Ansprüche an Ihre Zeit, denn Binella braucht nicht einmassiert zu werden – sie dringt gleich nach dem Auftragen ganz von selbst tief in die Haut hinein. – Binella ist in Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich. Jede Tube kostet Fr. 6.85 und reicht für mehr als 70 Anwendungen. Die Binella-Minute hält auch Sie länger jung!